

Amphibien auf Wanderschaft



Grasfrosch © Josef Limberger

Bald ist es wieder soweit, kaum werden die Nächte milder, zumindest aus Sicht der Frösche und Kröten beginnen sie mit der jährlichen Wanderschaft zu ihren Laichplätzen. Für viele ist es jedoch die letzte Reise, sie enden tot auf der Straße.

Frostfreier Boden, Abendtemperaturen ab 4°C und Regen bedeuten gute Bedingungen für die kleinen Wanderer. Die ersten, die zu ihren Laichplätzen aufbrechen, sind Erdkröte, Grasfrosch, Teichmolch und Bergmolch. Um dort anzukommen, müssen Amphibien viele gefährliche Hindernisse wie Straßen überqueren. Tausende von ihnen verlieren dadurch jedes Jahr ihr Leben.

Die beste Lösung wäre oft der Bau von Leiteinrichtungen und Straßenunterführungen, sogenannten „Froschtunnels“, an den richtigen Stellen. Dadurch ist auch für die rückwandernden Lurche und andere Kleintiere ganzjährig und dauerhaft das gefahrlose Queren der Straße gesichert. Diese Variante ist aber kostenintensiv, weshalb sie nur selten realisiert wird.

„Es gibt jedoch kostengünstige Alternativen, wie eine Geschwindigkeitsreduktion auf 30 Stundenkilometer, auf von den Tieren stark frequentierten Straßen und das Aufstellen von Amphibienzäunen, um das Überleben der Lurche zu sichern.“

Entlang mehrerer stark genutzter Wanderstrecken stellt der Naturschutzbund Oberösterreich mit Hilfe

ehrenamtlicher Helfer schon seit vielen Jahren Amphibienschutzzäune auf. Jedoch ist die Betreuung dieser Einrichtungen sehr aufwändig, da die Zäune während der Wanderungszeit täglich kontrolliert werden müssen.

Helfer sind daher jederzeit willkommen! Wenn Sie Interesse an der Mithilfe beim Aufstellen und Kontrollieren der Zäune haben oder wenn Sie von Amphibien stark frequentierte Straßenabschnitte bekanntgeben möchten, dann melden Sie sich bitte unter: oberoesterreich@naturschutzbund.at